

80 JAHRE LÜBECKER MÄRTYRER

Teil 1:

Geschichtlicher Hintergrund

In diesem Jahr jährt sich der Todestag der Lübecker Märtyrer zum 80. Mal. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen an vier Sonntagen diese vier Märtyrer und ihr Vermächtnis sowie ihre Bedeutung für die Ökumene in kurzen Texten vorstellen.

Heute geht es um den kurzen geschichtlichen Hintergrund und ihr Vermächtnis:

Am 10. November 1943 wurden vier Lübecker Geistliche, der evangelische Pastor Karl Friedrich Stellbrink und die katholischen Kapläne Hermann Lange, Eduard Müller und Johannes Prassek im Hamburger Gefängnis am Holstenglacis mit dem Fallbeil hingerichtet. Der nationalsozialistische Volksgerichtshof hatte sie im Sommer 1943 wegen „Wehrkraftzersetzung, Heimtücke, Feind-begünstigung und Abhören von Feindsendern“ zum Tode verurteilt.

„Gleichschaltung“ war ein zentrales Herrschaftsinstrument des nationalsozialistischen Regimes; Schweigen, Gehorsam, Sicheinfügen seine kategorischen Forderungen. Die vier Lübecker Geistlichen widersetzten sich diesem Allmachtsanspruch. Sie erkannten immer klarer den unauflösbaren Widerspruch zwischen dem christlichen Glauben und der rassistischen, atheistischen Ideologie der Nationalsozialisten. Dieser Widerspruch ließ sie nicht mehr schweigen. Sie haben sich nicht mehr herausgehalten und sich ein eigenes Urteil nicht verbieten lassen. Je länger das Unrecht währte, desto verpflichtender wurde für sie das Gebot, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen, die mit Terror regierten und einen Vernichtungskrieg begonnen hatten.

Die Vier zeichnet aus, dass sie angesichts der Willkür der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft die trennenden Grenzen der Konfessionen überwandten und zu gemeinsamem Urteil wie zu gemeinsamem Handeln fanden. Sie hatten ein Vorbild:



den Bischof von Münster, Clemens August von Galen. Die Lübecker schrieben die mutigen Predigten des Bischofs ab und verbreiteten sie. Sie empfanden wie viele andere das Befreiende dieser Predigten, die das Schweigen brachen und laut aussprachen, was viele insgeheim dachten, als die Aktion zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ an lief, die Ermordung von unschuldigen Geisteskranken.

Die Lübecker Geistlichen haben ihr Widerstehen mit dem Leben bezahlt. Dieses Lebensopfer hat den Krieg nicht abgekürzt und das System nicht ins Wanken gebracht. Aber die Lübecker sind Zeugen einer anderen, einer besseren Welt in einer Welt des Unheils.

Sie sind Zeugen der Wahrheit gegen die Lüge, Zeugen der Menschenwürde gegen die Menschenverachtung, Zeugen des Glaubens in einer Zeit, in der Menschen selbstherrlich den Thron Gottes beanspruchen.

In diesem mit ihrem Tod besiegelten Zeugnis sind die Lübecker Märtyrer untereinander verbunden und für uns heute Vorbild, von dem erneuernde Kraft ausgeht. Sie stehen gemeinsam für die Kirche Jesu Christi, die Unrecht beim Namen nennt, Lüge entschleiern und die Barmherzigkeit Gottes als Quelle des Lebens ehrt. Zusammen sind sie gestorben. Sie wussten sich vor Gott ungetrennt, „wir sind wie Brüder“, bezeugte Hermann Lange.

„Sag niemals drei, sag immer vier!“ ist auch das gemeinsame Vermächtnis der Lübecker Märtyrer. Ihr Todestag, der 10. November, ist für die beiden großen Konfessionen in Deutschland ein sie verbindendes Datum. Das gemeinsame Lebensopfer von Hermann Lange, Eduard Müller, Johannes Prassek und Karl Friedrich Stellbrink gibt uns auf, danach zu streben, auch gemeinsam des Opfertodes unseres Herrn Jesus Christus zu gedenken, seine Auferstehung gemeinsam zu verkünden und gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde einzustehen.

Die Lübecker Märtyrer haben eine Gemeinschaft erfahren, die Trennendes überwindet. Konfessionelle Grenzen waren für sie sekundär geworden. Das muss für uns heute Orientierung und Ansporn sein, dass wir dem folgen, was sie uns vorgelebt haben an Gemeinschaft im Geist, im Glauben und im Handeln.

Zusammenstellung: Petra Scharlach, Liturgieausschuss Pfarrei Seliger Hermann Lange Leer

Hinweis: Dieser Text enthält Ausschnitte aus verschiedenen Informationsschriften, die im Rahmen des Gedenkens an die Lübecker Märtyrer erschienen sind, u. a. aus dem Buch „Geführte Wege“ (Peter Voswinkel) und dem Informationsflyer „Sie haben die Wahrheit gesagt“, der über www.luebecker-maertyrer.de zu beziehen ist.